

„Alle haben sich nach der Rückkehr gesehnt“

Nach den Ferien wieder in die Klasse: Freude an steirischen Schulen, aber Skepsis wegen Testpflicht und Schichtbetrieb.

Von Verena Schaupp,
Katrin Schwarz, Jakob Illek
und Thomas Macher

Diese Nachricht wurde von vielen sehnsüchtig erwartet, jetzt ist es fix: Am 15. Februar sollen die Klassentüren wieder aufgehen. Die angekündigte Rückkehr in den Präsenzunterricht freut Lehrer, Eltern und Schülervertreter, aber auch Bildungsdirektorin Elisabeth Meixner: „Alle haben sich nach der Rückkehr gesehnt.“

Doch es gibt auch kritische Stimmen und vielen ist einiges noch unklar. Man spreche sich zwar prinzipiell für den Präsenzunterricht aus, heißt es etwa vom Landesverband der Elternvereine für die mittleren und höheren Schulen der Steiermark. Der Schichtbetrieb klinge für die Elternvertreter aber wie eine „Notlösung mit vielen offenen Fragen“. Heute müsse klargemacht werden, wie der Schichtbetrieb und die Tests abgewickelt werden.

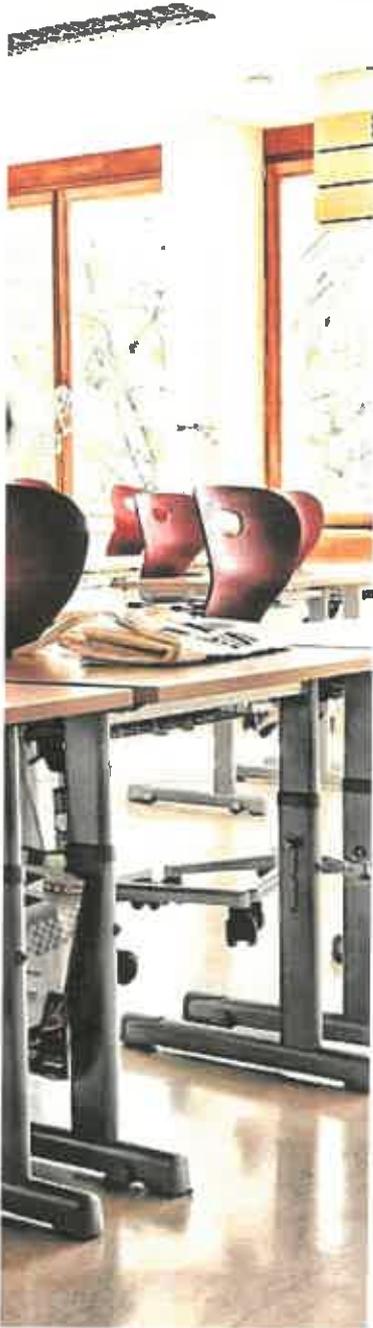
Wenn sich ein Unter- oder Oberstufenschüler nicht testen lässt, darf er am Präsenzunterricht künftig nicht teilnehmen. „Man wird sehen, ob alle Eltern diese Testpflicht annehmen

oder einige dagegen protestieren werden. Davon wird natürlich viel abhängen“, sagt Ilse Schmid, Präsidentin des Steirischen Landesverbands der Elternvereine. Manfred Wacker, Direktor der Digital-Mittelschule St. Leonhard, begrüßt die vorgeschriebenen Tests: „Ich finde es gut, dass es Konsequenzen gibt, wenn ein Test verweigert wird.“ Meixner will zudem auf Aufklärung setzen: „Das wird an den Schulen ja auch jetzt schon gemacht. Wir wollen Ängste abbauen. Diese Coronatests sind harmlos und gut anwendbar.“

Das sehen allerdings nicht alle so. Volksschüler bekommen Schnelltests ja bereits jetzt schon mit nach Hause. „Viele Eltern wissen aber leider nicht, wie sie die Tests richtig durchführen sollen“, erzählt etwa eine Grazer Volksschullehrerin. Auch hier will die Bildungsdirektorin nachschärfen. Ob es mit den Selbsttests der Volksschüler so weitergehe wie bisher sei noch offen. Die Details sollen heute besprochen und bekannt gegeben werden. Ebenso, wie der Schichtbetrieb bei den älteren Schülern genau ablaufen wird. Elternvertreterin

Schmid sieht hier noch einige Unklarheiten: „Wird es etwa einen tatsächlichen Fernunterricht geben? Denn die Lehrer müssen ja die eine Schülergruppe in den Klassen unterrichten, während die andere Gruppe daheim im Distance Learning sitzt. Da wird es im schlimmsten Fall nur bei ein paar Arbeitsblättern bleiben.“ Das sei für die Lehrer natürlich eine große Doppelbelastung, sagt Meixner: „Aber an vielen Schulen wird jetzt schon doppelgleisig gearbeitet und es funktioniert. Für die Lehrer ist es eine große Anstrengung, aber sie tun sich auch um vieles leichter, wenn die Kinder in die Schule kommen und nicht nur im Distance Learning sitzen.“ Wie es mit Schülern weitergeht, die Betreuung brauchen, auch wenn sie gerade nicht Präsenzunterricht haben, werde noch geklärt.

Auf die Rückkehr in die Klassen freuen sich die Schüler, sagt Mira Debelak, AHS-Landeschulsprecherin: „Das ist positiv überraschend. Es braucht jetzt aber ein genaues Konzept für den Schichtbetrieb, damit es nicht so chaotisch wird wie beim letzten Mal.“



SÜDOSTSTEIERMARK

Mutation bestätigt

In der Südstoiermark gibt es drei Coronafälle, bei denen die Variante B.1.1.7 festgestellt wurde – das bestätigte die Bezirkshauptmannschaft gestern. Zwei der Personen leben in einem Haushalt. Beim Land Steiermark geht man nicht davon aus, dass die Ansteckung über Reisen oder die Arbeit erfolgt sei.

CORONA IN DER STEIERMARK

Mehr als 2100 Steirer aktiv infiziert

Am Montag brach die zweite Woche mit kostenlosen Testungen (Bild) an 22 Standorten in der Steiermark an. Den Sonntag (bis Mitternacht) betrachtet, wurden 140 weitere Neuinfektionen in der Steiermark gemeldet. Todesfälle wurden am Sonntag keine ins Meldesystem eingetragen.

Bis Sonntagmitternacht waren 2196 aktiv mit dem Coronavirus infizierte registriert. Die Zahl der insgesamt Genesenen ist auf 45.426 Personen gestiegen. Dem stehen 1595 Steirer, die seit Ausbruch der Pandemie im Zusammenhang mit dem Coronavirus gestorben sind, gegenüber.

FUCHS

